

Psychoanalytische Ressourcen im World Wide Web

PARFEN LASZIG

Zeitschriftenabstract

Laszig, P. (1998). Deus ex Multimedia - Körperlichkeit im digitalen Raum. *Psychoanalyse im Widerspruch*, 10, 19, 93-98.

[HTML-Version](#)

Im Zeitalter der Digitalität erfährt der Mensch eine Art elektronische Ausweitung. Die bekannte Körper-Geist-Dichotomie wird durch eine Trichotomie von Körper, Geist und Maschine abgelöst. Jenseits aller sozialer, politischer und letztendlich kultureller Grenzen lockt ein computeranimiertes Multiversum, in dem der transhumane Mensch, Material, Form und Beschaffenheit des Körpers selbst wählen kann.

In der künstlichen Welt der Robotik und des Cyberspace findet sich Körperlichkeit nur noch als mediale Erfahrung. Die fast vollständige Reduktion sinnlicher Erfahrung auf den unaufhörlichen Strom elektronischer Bilder birgt den Charakter einer „terminalen Betäubung“.

Jenseits des medialen Dauerfeuers gilt es Räume zu erhalten, in denen Körper und Bewußtsein nicht gespalten, sondern vielmehr als „natürliche Einheit“ erfahren werden können. Der Körper wird dann als Ort des Vergnügens, der Lust, der Faszination und des Schmerzes wiederentdeckt. In dieser Hinsicht birgt Schmerz - sei es in physischer als auch in psychischer Hinsicht - die Qualität subjektiver Empfindung und bringt den/die Einzelne/n zur BeSINNung.

Im cyberianischen Zustand der Vereinzelung entsteht der Wunsch und die Sehnsucht in unsere Körper zurückzukehren, diese zu spüren und die bedrohte Grenze wiederherzustellen. Nur dann wird die „Technik“ eine phantasievolle und befriedigende Form der Erweiterung bedeuten.